

Frau Ministerpräsidentin des Landes  
Rheinland-Pfalz Malu Dreyer

Peter-Altmeier-Allee 1

55116 Mainz

## **Offener Brief zum Rheinland-Pfalz-Tag 2013**

Sehr geehrte Frau Ministerpräsidentin,

8. Juni 2013

die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner dieses Briefes möchten ihr Missfallen darüber zum Ausdruck bringen, dass US-Army, US-Airforce und Bundeswehr ein ziviles Landesfest durch die Zurschaustellung von „schwerem Gerät“ (Pirmasenser Zeitung vom 24.10.2012) militarisieren.

Geplant ist die Präsenz des Militärs an zentraler Stelle im Stadtzentrum zusammen mit den zivilgesellschaftlichen Einrichtungen Polizei, Feuerwehr und Technischem Hilfswerk auf rund einem Drittel der Gesamtfläche des zur Verfügung stehenden Veranstaltungsgeländes. Im Gegensatz dazu wurde beispielsweise die Show-Bühne von Radio RPR außerhalb des Stadtzentrums platziert.

Wir halten nicht nur die für militärisches Gerät veranschlagte Ausstellungsfläche an zentraler Stelle für maßlos überzogen, sondern lehnen die Präsenz des Militärs auf dem Rheinland-Pfalz-Tag aus grundsätzlichen Erwägungen ab.

Die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner wollen, dass sich Pirmasens als friedliche und fröhliche Stadt präsentiert und die Menschen friedlich und gemeinsam in den Straßen feiern. In dieses Bild passen keine Panzer oder Kriegsflugzeuge. Nicht zuletzt im Interesse des Landes Rheinland-Pfalz sollte der Rheinland-Pfalz-Tag vielmehr zu einem deutlichen Signal gegen Krieg und Gewalt und für die Zivilgesellschaft werden.

Die Zurschaustellung von Waffen im Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit führt zu einer Banalisierung von Gewalt, weil Waffen und deren implizierter Gebrauch dadurch normalisiert werden. Dies trägt zur gesellschaftlichen Akzeptanz von Waffengewalt bei und senkt die Hemmschwelle, von Waffen Gebrauch zu machen. Diese Zusammenhänge sind wissenschaftlich nachgewiesen.

Umso verwunderlicher ist, dass das Land Rheinland-Pfalz trotz der bundesweiten Negativschlagzeilen im Zusammenhang mit der militärischen Präsenz auf den Rheinland-Pfalz-Tagen in Neustadt und Bitburg von der Zurschaustellung von Waffen und Militär im öffentlichen Raum immer noch nicht Abstand nehmen will.

Gleiches gilt selbstverständlich für die Werbepresenz der Bundeswehr in Schulen, Arbeitsagenturen und anderen öffentlichen Einrichtungen.

Bis zum Kriegseinsatz der Bundeswehr 1998 im ehemaligen Jugoslawien war es gesellschaftlicher Konsens in allen politischen Lagern, dass die Bundesrepublik dem Militarismus endgültig abgeschworen hat. Dass dieser Konsens in den letzten 20 Jahren mehr und mehr bröckelt, ist auch dem leichtfertigen Umgang mit Gewalt durch militärische Werbeveranstaltungen geschuldet.

Mit freundlichen Grüßen

**Erst-Unterzeichnerinnen und Unterzeichner:**

Katrin Werner, MdB, Vorsitzende DIE LINKE Rheinland-Pfalz

Alexander Ulrich, MdB, Vorsitzender DIE LINKE Rheinland-Pfalz

Alexandra Erikson und Wolfgang Ferner, Vorsitzende DIE LINKE Rheinland-Pfalz

Arbeitsgemeinschaft Frieden Trier, Der Vorstand

Markus Pflüger, Deutsche Friedensgesellschaft-VK, Trier

Doris und Horst Emrich, Vorsitzende BI gegen Fluglärm, Bodenlärm und

Umweltverschmutzung e.V., Kaiserslautern

Walter Stutterich, Kreisgruppe BUND Pirmasens

Frank Eschrich und Fritz Wirth, Stadtratsfraktion DIE LINKE Pirmasens

Brigitte Freihold, Friedensinitiative Pirmasens und Vorsitzende DIE LINKE Pirmasens

Lea Pardieu, AGF und BUND Straßentheater Trier

Dr. Achim Schmitz, Dipl. Soz-Wiss. und Dipl. Soz-Päd., Trainer für Gewaltfreiheit

Stefan Glander, Fraktionsvorsitzender DIE LINKE Kaiserslautern

Jörg Lobach, Vorsitzender DIE LINKE Bad Kreuznach

Rainer Dhonau, Kreistagsfraktion DIE LINKE Bad Kreuznach

Liborio Ciccarello, Stadtrat DIE LINKE Ludwigshafen

Sabine Gerassimatos, Gemeinderat DIE LINKE Ludwigshafen-Süd

Hans-Werner Jung, Vorsitzender DIE LINKE Bernkastel-Wittlich

Jochen Bülow, Vorsitzender DIE LINKE Neuwied

